

# Praxis des Dualen Studiums motiviert

Theresa Ludewig und Björn Janßen studieren an der Fachhochschule der Wirtschaft in Mettmann.

VON GÜNTER TEWES

**KREIS METTMANN** Was es bedeutet, mit Hunderten Studenten im größten Hörsaal einer staatlichen Universität zu sitzen und immer nur Theorie zu büffeln, hat Björn Janßen erlebt. Dabei ging ihm die Bodenhaftung verloren: „Das Uni-Universum ist sehr anonym.“ Die praktische Anwendung des Gelernten hat ihm gefehlt. Er sei kein Theorie-Auswendig-Lerner, vielmehr sei er ein Typ, der den Praxisbezug brauche. „Das motiviert.“ Konsequenterweise wechselte der 23-Jährige ins Duale Studium der privaten Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) in Mettmann. Das Fach, Betriebswirtschaftslehre (BWL), Schwerpunkt Business Management, ist geblieben. Doch das anwendungsbezogene Studium, die kleinen Lerngruppen und vor allem die Verzahnung von Theorie an der FHDW sowie der Berufspraxis im Unternehmen, jeweils im dreimonatigen Wechsel, sind für Janßen die ideale Kombination.

Bei Theresa Ludewig ist es genauso. Sie studiert nach einem Bundesfreiwilligendienst zur Berufsorientierung jetzt ebenfalls im zweiten Semester BWL an der Mettmanner Hochschule. Nach drei Jahren hat die 21-Jährige nicht nur den Bachelor, sondern zugleich den Abschluss der Industrie- und Handelskammer (IHK) als Veranstaltungskaufmann erworben. Ihre Berufsperspektiven sind glänzend. Die Wirtschaft fragt zunehmend nach Absolventen, die die Allround-Qualitäten eines Dualen Studiums mitbringen. Ein Karriereweg, der immer beliebter wird, wie Studien zeigen. Wenn sich Stu-



Die Kombination zwischen Theorie an der FHDW und Praxis im Unternehmen beim Dualen Studium ist für Björn Janßen und Theresa Ludewig ideal.

RP-FOTO: RALPH MATZERATH

qualifiziert, kann nach drei Jahren Bachelor und IHK-Abschluss als Groß- und Einzelhandelskaufmann vorweisen. Ihre Berufsperspektiven sind glänzend. Die Wirtschaft fragt zunehmend nach Absolventen, die die Allround-Qualitäten eines Dualen Studiums mitbringen. Ein Karriereweg, der immer beliebter wird, wie Studien zeigen. Wenn sich Stu-

denten noch einmal für ihren Weg in den Beruf entscheiden müssten, würde bereits jeder Vierte ein Duales Studium wählen. Im Gegensatz zu diesem sei ein klassisches Uni-Studium nicht dafür ausgelegt, gleichzeitig in einer Firma zu arbeiten, sagt der 23-jährige Janßen. Er hatte es während seines ersten BWL-Studiums ausprobiert, oben-

drein in einer Firma in Ratingen gearbeitet, war dort frühzeitig in spannende Projekte eingebunden. „Ich habe gemerkt, wie viel Spaß die praktische Arbeit macht.“ Doch beides ließ sich im klassischen Uni-Alltag einfach nicht mehr kombinieren. Daraufhin hat ihm das Unternehmen den Wechsel ins Duale FHDW-Studium angeboten, bei

## INFO

### FHDW stellt das Studienkonzept vor

**Wann und Wo** Alles rund um das Duale Studium können Schüler am Dienstag, 17. April, um 18.30 Uhr an der Marie-Curie-Straße 6 in Mettmann erfahren.

**Was** Das Studienkonzept wird vorgestellt, die Studien- und Praxisphasen werden erläutert, außerdem gibt es Tipps zur Studienfinanzierung und zur optimalen Bewerbung an der Hochschule. An dem Abend ist auch Zeit für individuelle Gespräche. Die Teilnahme ist kostenfrei.

dem Theorie und Praxis keinen Spagat erfordern, sondern Teil des Profils und aufeinander abgestimmt sind. Gleichwohl erfordert das Modell von den Studierenden eine Menge Engagement. Theresa Ludewig hatte zuvor jedenfalls gehörigen Respekt – und die Befürchtung, kaum noch Freizeit zu haben.

Doch dies sei unbegründet, so ihre Erfahrung. Nach drei Monaten Theorie einschließlich Klausuren sei diese Lernphase erst einmal abgeschlossen, und sie könne sich auf die Praxiszeit in der Firma konzentrieren. Die hat bereits signalisiert, die 21-Jährige nach dem Abschluss zu übernehmen. Bei Björn Janßen ist das ebenso. Kein Wunder, gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ermöglicht ein Duales Studium hoch qualifizierte Fachkräfte auszubilden und frühzeitig an das Unternehmen zu binden.

## MELDUNGEN

### „Dos Hombres“ spielen im Ratskeller

**METTMANN** (cz) Die Acoustic-Rock-Gruppe „Dos Hombres“ gastiert am Freitag, 13. April, ab 19.30 Uhr im Metzkausener Ratskeller. Mit Detlef „Poschi“ Poschmann und Jörg Reuter gehen zwei Vollblutmusiker im Ratskeller an den Start und machen es dann so richtig rockig, flockig – mal balladesk – mal rhythmisch treibend. Zuletzt hat das Duo die Zuschauer auf dem Blotschenmarkt begeistert. Der Eintritt ist übrigens kostenfrei.

### Baustellen behindern den Autoverkehr

**METTMANN** (cz) Wegen der Erneuerung der Trafostation Jörissenstraße durch Westnetz wird die Ampel im Bereich Düsseldorf Straße/Am Kolben am Donnerstag, 12. April, von 14 bis 15 Uhr außer Betrieb genommen. Dadurch kann es möglicherweise zu kurzzeitigen Verkehrsbehinderungen kommen. Die Stadtverwaltung bittet um Verständnis. Eine Baustelle auf der Düsseldorf Straße zwingt Autofahrer ebenfalls zur vorsichtigen Fahrweise. Dort an der Ekkehardstraße ist die Fahrbahn verengt.

### Wasserzapfstellen auf Friedhöfen in Betrieb

**METTMANN** (RP) Während der Wintermonate ist auf den städtischen Friedhöfen das Wasser abgestellt worden. Die Friedhofsverwaltung teilt nun mit, dass das Wasser inzwischen wieder angestellt wurde. Wenn Zapfstellen defekt sind, oder wenn es noch einmal über mehrere Tage Nachtforst geben sollte, wird die Wasserzufuhr kurzfristig noch einmal unterbrochen.

## TOP KLIKS

- 1 Haus an der Mettmanner Oberstraße bleibt stehen
- 2 Miss Marple lebt – in Erkrath
- 3 Stadtwerke testen Elektrotransporter
- 4 Gut Heresbach verfällt immer mehr
- 5 Ausstellung zeigt Gesichter der Gemeinde
- 6 Wülfrath eröffnet die Fahrradsaison

Anzeige

**ExpertenZeit**  
Rheinische Post  
Mettmann

**RHEINISCHE POST**

Dienstag, 15.05.2018  
Impulsvortrag

**Glücklich im Job?**

**Carolin Goßen**  
Erfahren Sie von der Trainerin und dem TV-Jobcoach, wie Sie sich selber besser kennenlernen, um sinnvoller zu leben und zu arbeiten.

**Weitere Infos:**  
rp-expertenzeit.de  
Tickets: 0211 27 400 410  
westticket.de/rp-expertenzeit

**KOSTENLOS GOLF SCHNUPPERN?**  
WO GIBT ES DENN SOWAS?  
IM KOSAIDO GOLFCLUB DÜSSELDORF!

**KOSTENLOSER SCHNUPPERKURS**  
JETZT ANMELDEN!

Tel 02104 - 7706-0 • www.kosaido.de

**Jetzt helfen!**  
wwf.de

# Jubilare erinnern sich an ihre Erstkommunion

In der Pfarrei St. Lambertus wurde gefeiert. Für die versammelten Mettmanner liegt das Ereignis bis zu 80 Jahre zurück.

VON KLAUS MÜLLER

**METTMANN** Bei der Jubelkommunion der Pfarrei St. Lambertus konnte Pfarrer Gregor Schulte 48 Jubilare begrüßen, die vor 50, 60, 65, 70 oder gar 80 Jahren die Erstkommunion empfangen hatten. Diakon Gerhard Rust berichtete, dass unter den Jubilaren, die vor 50 Jahren erstmals zur heiligen Kommunion gingen, mit dem Leitenden Pfarrer Monsignore Herbert Ullmann und Pfarrer Gregor Schulte zwei Mitglieder des Seelsorge-Teams gehören. Er entschuldigte Monsignore Ullmann, der nach einem leichten Schlaganfall auf dem Wege der Besserung sei und in Kürze eine Reha-Maßnahme antreten werde. Pfarrer Schulte sagte, dass er und Monsignore Ullmann in der gleichen Kirche in Wuppertal zur Kommunion gegangen seien.



Die Gemeinde St. Lambertus hatte zur Jubelkommunion eingeladen. Viele Erwachsene folgten der Einladung.

RP-FOTO: DIETRICH JANICKI

gen seien. Pfarrer Schulte bedankte sich in seiner lebenswürdigen Art bei den Jubilaren, dass sie so lange der Kirche die Treue gehalten hätten

und am diesjährigen „Weißen Sonntag“ in der Jubelmesse ihr Taufversprechen erneuerten. Taufe, Erstkommunion und Firmung seien in

einer für die katholischen Christen ganz wichtigen Reihenfolge zu sehen, betonte Schulte.

In seiner Predigt ging Diakon Rust auf das Johannes-Evangelium ein, das vom auferstandenen Jesu und dem ungläubigen Thomas handelte. Nach dem feierlichen Hochamt, das von lateinischen Gesängen des Kirchenchores begleitet wurde, gab es ein gemütliches Beisammensein der Jubilare im Kaplan-Flintrop-Haus.

Zu den 50-jährigen Jubilaren gehörte Gottfried Meerkamp. „Ich bin damals in St. Thomas Morus zur Kommunion gegangen. Als Kind getauft wurde ich in St. Lambertus, später war ich Messdiener und gehörte dann in der Gemeinde Heilige Familie zum Kirchenvorstand.“, hatte er mit allen Kirchengemeinden in Mettmann Kontakt. Stefan

Prangenberg konnte sich noch gut an seine Erstkommunion vor 50 Jahren in St. Lambertus unter Pfarrer Prälat Karl Weiß erinnern. „Wir waren als Kommunionkinder ganz aufgeregt. Die anschließende Feier fand nicht, wie heute oft üblich, in einem Lokal sondern bei uns zu Hause statt. Da war unsere große Familie komplett vertreten“. Tradition war es, dass die Oma, die Schneiderin war, für alle Geschwister, die zur Kommunion gingen, das Kleid oder den Anzug nähte, verriet Prangenberg. Zusammen mit ihrer Schwester Maria Henning ist Elisabeth Woytas vor 65 Jahren zur Kommunion gegangen. „Das war unter Pfarrer Gehlen – noch vor dem II. Vatikanischen Konzil. Da stand in der St. Lambertus Kirche noch ein Hochaltar. Nüchtern mussten wir zur Kommunion gehen“.

# Peter Jagger ist „back in Mettmann“

Nach 17 Jahren Pause hat der Gitarrist und Sänger wieder ein Konzert in der Kreisstadt gegeben.

VON THOMAS PETER

**METTMANN** Dank der Familie Pieker, mit der er schon in den 1990er Jahren mit ihm in der Blues Woche zusammengearbeitet hatte, machte Jagger auf seiner Deutschland-Tournee wieder einen Abstecher in die Neanderthal-Stadt. Nach so langer Zeit haben ihn wohl einige vergessen: Nur eine Handvoll Blues-Fans fanden ihren Weg in die Bar des Wyndham-Garden-Hotels. Als bodenständiger Profi ließ sich der Engländer davon die Laune nicht verderben und legte einen guten Auftritt hin, mit eigenen Liedern, Cover-Songs und launigen Anekdoten.

„That’s a nice welcome“ bedankt sich der Künstler für den artigen Begrüßungs-Applaus. „I’m glad that you sacrificed your barbecue for me“. Er komme gerade aus Freiburg, wo er am Vorabend ein Konzert gespielt habe und doch glatt vergessen habe, seine Gitarre aus-



Peter Jagger spielte nur vor wenigen Gästen im Wyndham-Garden-Hotel an der Peckhauser Straße.

RP-FOTO: DIETRICH JANICKI

zuschalten. Beginnen wolle er mit einem Song über sich selbst, einen wie er augenzwinkernd bemerkte, „grumpy old man“. In „My Side of Life“ rechnet er genüsslich mit Lotto-Annahmestellen, unfreundlichen Bäckereien und Facebook ab und kommt zu dem Schluss: „It

seems like nothing’s going right“. Dafür gab’s Applaus und schon den ersten „Woo“-Jubelruf. Nach dem Ärger ist vor der Melancholie: im zweiten Lied des Abends singt Peter Jagger, er habe den „Tongue-tight Blues“, scheinbar eine besonders starke Version des Schwermuts.

Dazu fliegen seine Finger virtuos über die Gitarre und erzeugen eine jazzige Blues-Melodie, die an Fernfahrer-Musik aus dem mittleren Westen der USA erinnert. Dann sinniert der Wahl-Waliser über die lange Zeit, die er nicht mehr bei seinen Freunden in Mettmann war. Überrascht und erfreut stellt er fest: „Awwis Imbiss is still there!“ Ob er dort auch etwas zu sich genommen hat, verrät er an diesem Abend jedoch nicht.

Neben Eigenkompositionen gab es auch eine Auswahl an Klassikern wie „Everybody’s Talkin“ von Harry Nilsson aus dem Film „Asphalt-Cowboy“ und eine Ballade von einem „Scottish guy who drank a lot“.

Eine Botschaft liegt Peter Jagger als Lehrer besonders am Herzen, die er in einem älteren Song auf den Punkt bringt: Die ganze Welt scheint nur noch in Geld gemessen zu werden. Der Beste sei meistens nicht der, der am meisten bekommt.